

## **Erfolgreiches erstes Jahr für „Lebenswertes Sülztal“ Mitgliederversammlung am 29.4. bestätigt Vorstand und neue Aktivitäten**

14 Monate nach Gründung des Vereins „Lebenswertes Sülztal“ fand am Sonntag, den 29. April, die vierte Mitgliederversammlung des Vereins statt: von 16 Gründungsmitgliedern ist der Verein auf jetzt 86 Mitglieder angewachsen.

Die wichtigsten Aktivitäten in diesem ersten Jahr waren der Widerstand gegen die Erweiterung des Gewerbegebiets Lehmbach-Nord (B-Plan 89), der Projektvorschlag für einen Rad- und Wanderweg zwischen Lehmbach und Untereschbach („Naturnaher Sülztalweg“) und der Kampf gegen den Nachtfluglärm.

Die Erweiterung des Gewerbegebiets Lehmbach-Nord konnte letztlich erfolgreich verhindert werden, weil der Verein in seiner Kritik an der offiziellen Planungsgrundlage, der Karte der Bezirksregierung über Überschwemmungsgebiete, bestätigt wurde: die geplanten Erweiterungen des Gewerbegebietes (und auch des alten Gewerbegebietes) liegen im Überschwemmungsgebiet der Sülz. Die Bezirksregierung Köln hat Ende Oktober 2011 darauf mit einer Neufestsetzung der Überschwemmungsgebiete der Sülz reagiert und den Ausbauplänen damit ein Ende gesetzt. Dies ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass Verwaltungen und Ratsmehrheiten nicht immer recht haben, sondern oft auch der mündige und informierte Bürger, und dass Engagement sich lohnen kann.

Als erstes konstruktives Projekt hat der Verein vor einem Jahr das Projekt „Naturnaher Sülztalweg“ entwickelt. Für das Konzept erhielt er von einer Jury unter Rösraths Bürgermeister Mombauer den RWE-Klimaschutzpreis der Stadt Rösrath. Der Weg soll als erster Weg im Bergischen als Modellprojekt „Bürgerradweg“ realisiert werden, was ein aktives Engagement von Bürgern und Vereinen voraussetzt. Der Verein hat für diese Idee viel Unterstützung, mögliche Sponsoren und aktive Mitstreiter in Overath gewonnen, aber es gibt auch Blockierer, vor allem in der CDU-Fraktion Rösraths. Durch die Landtagswahlen gibt es gegenwärtig einen Stillstand in den Verwaltungen – nach den Wahlen wird der Verein wieder verstärkt versuchen, das Projekt voranzutreiben. Wichtig ist dabei die gemeinsam mit Lindlar und Overath entwickelte Vorstellung einer Agger-Sülz-Runde, die für die Nahmobilität und den Kurzzeittourismus attraktiv ist und für die Planungen bei Kreis und Bezirksregierung angestoßen wurden.

In den ersten Monaten dieses Jahres stand der Kampf gegen den Fluglärm im Vordergrund: mit dem karnevalistischen Auftakt im Karnevalszug Hoffnungsthal (Motto „Och Jecke bruche Schloof“), über die Unterschriftenaktion, eine Informationsveranstaltung und Diskussion mit Prof. Greiser („Macht Fluglärm krank?“) bis zur Vorbereitung und Teilnahme an den bundesweiten Demonstrationen gegen Fluglärm: rund 1.000 Teilnehmer protestierten auf dem Köln-Bonner Flughafen am 24. März gegen den Nachtfluglärm. Die jetzt im Landtagswahlkampf geworfenen Nebelkerzen zum Thema „Passagiernachtflugverbot“ sind ein deutliches Zeichen dafür, dass man sich dabei nicht auf einzelne Parteien verlassen kann, sondern dass ein parteiunabhängiger Widerstand erforderlich ist, wie ihn der Verein und die Lärmschutzgemeinschaft Köln-Bonn organisieren.

Als neue Aktivität wird der Verein in diesem Jahr einige Wanderungen mit naturkundlichem und historischen Erläuterungen anbieten: dies soll nicht in Konkurrenz zu bestehenden Vereinen geschehen, sondern häufig in Kooperation. „Auf den Spuren des historischen Erzbergbaus am Lüderich“ wird die erste Wanderung am 23. Juni unternommen – geleitet

von Siegfried A. Raimann, stellv. Bürgermeister von Overath und ehemaligem Zechenmitglied.

Der Bericht des Kassenwarts und der Bericht der Kassenprüfung wurden vorgetragen und der Vorstand daraufhin einstimmig entlastet. Aus dem Vorstand schied auf eigenen Wunsch wegen seiner beruflichen Beanspruchung Peter Brauer aus, der schon in der Bürgerinitiative Leimbach-Nord als Sprecher aktiv gewesen war. Die MV hielt eine komplette Neuwahl des Vorstands – die sonst erst in einem Jahr fällig ist – für nicht erforderlich, da man mit der Arbeit des Vorstandes zufrieden ist. Als Nachfolger für Peter Brauer wurde Jutta Hauke in den Vorstand gewählt.

Dem Ortsring Hoffnungsthal droht in diesem Jahr die Auflösung. Nach kontrovers geführter Debatte, ob man sich mit einem Engagement auch noch im Ortsring verzettelt, beschloss man mit großer Mehrheit den Beitritt zum Ortsring. Dabei ist man nicht der Meinung, dass der Verein mit seinen begrenzten Aktivitäten zum Beispiel zum Karnevalszug den Ortsring „retten“ kann, aber man will ein Zeichen setzen, dass auch andere Vereine und Einzelpersonen sich (wieder) aktiv einbringen: die vom Ortsring organisierten Veranstaltungen sind ein wichtiger Teil der Lebensqualität im Ort und es wäre schade, wenn dies verloren ginge.

Schließlich beschloss der Verein einstimmig, der Lärmschutzgemeinschaft Köln-Bonn beizutreten, um gemeinsam und vernetzt in der Region und im Bundesgebiet den Kampf für die Gesundheit der lärmbeeinträchtigten Bevölkerung fortzusetzen.

Klaus Hasbron-Blume,  
Vereinsvorsitzender „Lebenswertes Sülztal“